

WAZ Mediengruppe
Geschäftsführung
Herrn Bodo Hombach
Herrn Christian Nienhaus
Friedrichstr. 34 – 38
45128 Essen

2.12.2008

Sehr geehrter Herr Hombach,
sehr geehrter Herr Nienhaus,

mit großer Sorge (ich schließe mich ausdrücklich dem Schreiben der Landräte aus Südwestfalen an) verfolge ich die Diskussionen über die Einsparpläne der WAZ-Mediengruppe. Es wird unter anderem über die Notwendigkeit berichtet, die Kosten um 30 Millionen Euro zu senken und Schließungen von Redaktionen vorzunehmen. Zudem ist verschiedentlich davon die Rede, dass in diesem Zusammenhang mehrere hundert Stellen auf dem Prüfstand stehen. Es zeigt sich, dass es unter den Redakteuren eine erhebliche Unruhe angesichts ihrer persönlichen beruflichen Zukunft gibt, die in meinen Augen nachvollziehbar ist. Diese Unruhe äußert sich inner- und außerhalb der Lokalredaktionen hier vor Ort, wie ich in verschiedenen Gesprächen unmittelbar erfahren konnte.

Ich vertrete die Auffassung, dass eine rigorose Schließung und Zusammenlegung von Lokalredaktionen und die Freisetzung von Redakteuren einem „Kahlschlag“ gleich käme, der eine positive strukturelle Entwicklung in den Städten und Gemeinden, ja, in der gesamten Region beeinträchtigen würde.

Der Arbeit der Lokalredakteure im ländlichen Raum kommt eine erhebliche Bedeutung zu, da sie die Meinungsvielfalt in der Region aktiv begleiten. Die redaktionelle Konkurrenz zu anderen Zeitungen befruchtet und bereichert die Lokalberichterstattung zum regionalen Geschehen geradezu existenziell. Sie leistet einen wichtigen Beitrag zur öffentlichen Diskussion und damit zu einer lebendigen Demokratie auf örtlicher Ebene. Unsere Gesellschaft ist auf diese Art journalistische Arbeit angewiesen. Die kritische Begleitung des kommunalpolitischen Handelns sensibilisiert Politik, Verwaltung und Bevölkerung gleichermaßen. Ohne sie würde ein wichtiger Faktor im gesamtpolitischen Gefüge verloren gehen. Gerade die Lokalredakteure vor Ort mit

ihren vielfältigen Kenntnissen über die örtlichen Strukturen stellen mit ihrer Arbeit ein wichtiges Potential dar, auf das zu verzichten die falsche Entscheidung wäre. Insbesondere im ländlichen Raum haben die vorhandenen Redaktionen eine strukturpolitische Relevanz. Sie haben in der Vergangenheit eine Identifikation mit dem lokalen Umfeld erheblich begünstigt und so dazu beigetragen, dass diese Gebiete auch in der Öffentlichen Wahrnehmung nicht abgehangen wurden, sondern präsent geblieben sind.

Sehr geehrte Herren, die Notwendigkeit von Einsparungen macht sicher organisatorische Veränderungen unvermeidlich. Bei Ihren Umstrukturierungsüberlegungen bitte ich Sie jedoch darum, meine Sorgen in Ihre Diskussion einzubeziehen und von einem Rückzug aus der Fläche, dessen Folgen gravierend wären, abzusehen.

Mit freundlichen Grüßen

Horst Müller
(Bürgermeister)